

Edgar Bonjour und Albert Bruckner, Basel und die Eidgenossen. Geschichte ihrer Beziehungen zur Erinnerung an Basels Eintritt in den Schweizerbund, 1501. Festschrift, hg. im Auftrag des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt von der Historischen und Antiquarischen Ges. zu Basel, Basel 1951, Birkhäuser, 384 S. — Diese in vorzüglicher Aufmachung herausgegebene Festschrift besteht aus zwei großen Beiträgen: A. Bruckner, Basels Weg zum Schweizerbund (S. 13—143) und E. Bonjour, Basel im Schweizerbund (S. 147—363), von denen hauptsächlich der erste in das Arbeitsgebiet unserer Zeitschrift fällt (vgl. auch die Rezension im HJb. 73 [1954] 412 f.). Ein straffer Überblick über die Frühzeit zeigt die Entwicklungslinien auf, die schließlich zu Basels halb souveräner Stellung zwischen Bischof und Reich zu Beginn des 15. Jhs. führen. In dessen Verlauf spitzte sich dann die Auseinandersetzung mit den Habsburgern zu, die schließlich den Stadtstaat von der Notwendigkeit überzeugte, sich an die Eidgenossen anzuschließen. Diese letzte Entwicklungsphase, vor allem Basels Politik im Schwabenkrieg, wird dann auf Grund der eigenen Forschungen des Vf.s in detaillierter Schilderung, aber zugleich immer eingespannt in den Rahmen des großen politischen Geschehens, gestaltet. Die stilistisch ausgefeilte Darstellung, die weitgehend auch die z. T. noch ungedruckten Quellen selbst zu Worte kommen läßt, wird beschlossen durch den Abdruck des Bundesbriefes vom 9. Juni 1501. K. R.

Erich Weise, Der rheinische Hochmeister Paul von Rusdorf (1422—41) und das Widerstandsrecht der preußischen Stände, Jb. d. Köln. Gesch. Ver. 27 (1953) 1—41. — In sorgfältiger Abwägung der Schwierigkeiten, mit denen der gegenüber den Ständen erfolglose Hochmeister zu kämpfen hatte, kommt Vf. zu einer gerechteren Würdigung des oft verkannten Vorgängers Konrads von Erlichshausen. R. E.

Klaus Eberhard Murawski, Zwischen Tannenberg und Thorn. Die Geschichte des Deutschen Ordens unter dem Hochmeister Konrad von Erlichshausen 1441—1449 (Göttinger Bausteine z. Gesch.-Wissensch. 10/11) Göttingen 1953, Musterschmidt, 482 S. — Aus dem halben Jh. „zwischen Tannenberg und Thorn“ behandelt M. das knappe Jahrzehnt, in dem der Hochmeister Konrad von Erlichshausen an der Spitze des deutschen Ordens stand und es verstanden hat, alle seit Tannenberg auftauchenden Gefahren noch einmal für ein Jahrzehnt zu bannen. M. schreibt die Geschichte dieses Jahrzehnts als Gesamtgeschichte des Ordens und seines preußisch-livländischen Staates. Seit dem 8. Bande von Joh. Voigts „Geschichte Preußens“ (1838) ist dieser Abschnitt der Ordensgeschichte nicht mehr so ausführlich dargestellt worden; die Quellen, die jenem im Königsberger Ordensarchiv zur Verfügung standen, sind hier in gleicher Vollständigkeit herangezogen, darüber hinaus aber das Material aus zahlreichen neueren Quellenpublikationen. An die Stelle des chronologischen Schemas ist die Gliederung nach den großen, für die Politik des Hochmeisters wesentlichen Problemkreisen getreten. Das hat unvermeidbar gelegentliche Nachteile. So wird durch die getrennte Behandlung der hansischen, d. h. der Handelspolitik des Ordens und der Außenpolitik gegenüber den nordischen Unionsstaaten das Ineinandergreifen beider nicht mehr genügend verdeutlicht; oder es kommt zu Wiederholungen, z. B. die Verhandlungen von Kurzum 1445 (S. 333 und 369). Andererseits lassen sich allein durch die Behandlung der einzelnen Komplexe der hochmeisterlichen Politik die bezeichnenden Merkmale der gesamten Politik herausarbeiten: gegenüber dem Gesamtorden die Rückverbindung zu dessen frühen geistigen und religiösen Grundlagen, die bewegliche und doch nicht schwächliche Politik gegenüber den preußischen Ständen, der Versuch, die einzelnen Teile des Ordens und die einzelnen politischen Faktoren Preußens und